

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik =
Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières

Herausgeber: Schweizerischer Geometerverein = Association suisse des géomètres

Band: 40 (1942)

Heft: 12

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Geometerverein : Zentralvorstand : Auszug aus
dem Protokoll der Sitzung vom 21. November 1942 in Bern =
Société suisse des géomètres : comité central : extrait du procès-
verbal de la séance du 21 novembre 1942, à Berne

Autor: Gsell, J. / T.R.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Städtchens an, bis ihn Arbeitsüberlastung zwang, sein Mandat niederzulegen. Mehr als zwanzig Jahre war er Mitglied und zuletzt Präsident der katholischen Kirchenpflege, in welcher Stellung er sich um das Wohl seiner Kirchgemeinde große und bleibende Verdienste erwarb. Lange Zeit hindurch präsiidierte er auch die Stadtmusik. Was besonders an ihm geschätzt wurde, war seine Geradheit, seine absolute Rechtlichkeit und Offenheit. Wo er sich im Rechte fühlte, da hielt er mit seiner Meinung nicht zurück, ob sie auch manchem nicht genehm sein mochte.

Der Verstorbene besaß einen aufgeschlossenen Sinn für die Pflege des Familienlebens. Um so schwerer traf ihn der Tod seiner im blühenden Alter von 24 Jahren dahingerafftten ältesten Tochter. Eine besondere Freude für ihn war es dagegen, daß sich zwei seiner Söhne dem von ihm so geliebten Geometerberufe zuwandten und nun das väterliche Erbe weiterverwalten können.

Seinen Berufskollegen war Eugen Meyer stets ein aufrichtiger und treuer Freund. Er verstand es gleichermaßen, über ein ernstes Thema oder eine berufliche Frage mit sicherem Urteil und großem Verständnis zu diskutieren, wie in geselliger Runde mit den Fröhlichen fröhlich zu sein.

Nur schwer wird man sich mit der Tatsache abfinden können, daß Eugen Meyer nicht mehr ist. Sein Andenken aber wird unter all denen, die ihn kannten und schätzten, weiterleben und weiterwirken. W. Z.

Schweizerischer Geometerverein

Zentralvorstand

Auszug aus dem Protokoll der Sitzung vom 21. November 1942 in Bern.

Anwesend sind Präsident Bertschmann, Prof. Dr. Baeschlin, Kübler, Nicod, Gsell. Biasca ist wegen Militärdienst entschuldigt.

Das Protokoll der Vorstandssitzung vom 6. Dezember 1941 wird genehmigt.

Folgende angemeldete Neueintritte in unsern Verein werden genehmigt:

Ackermann Hans,
in Lengnau Aargau
Bach Albert, in Olten
Braschler Hans, Kantonsgeom.,
in St. Gallen
Bretscher Max, in Zürich
Buser Max, in Solothurn
Durgniat Marcel, in Yverdon
Feßler Werner, in Wallisellen
Forni Luigi, in Locarno
Hofmann Hans, in Solothurn
Kämpfer Hans, in Meiringen

Pastorelli Roberto, in Lugano
Peitrequin Paul, in Lausanne
Rahm Werner, in Olten
Schneider Walter, in Zürich
Seeberger Ernst, in Goßau
Sennhauser Werner, in Uetikon
Sommer Otto, in Zürich
Thorens Hermann, in Genf
Ulrich Josef, in Wil
Valloton Alfred, in Ste-Croix
Weißmann Karl, in Zürich
Wullschleger Hans, in Basel

Der Vereinsbestand, welcher 1929 noch 394 betrug, verzeichnet seither einen Zuwachs von 233 und einen Abgang von 128 Mitgliedern und ist somit heute bereits auf 499 angewachsen. Von den seit 1929 patentierten Grundbuchgeometern gehören nur 6 dem SGV. nicht an.

Stellungnahme zur Teuerung. Mit der Vereinbarung vom 17. März 1941 wurden Teuerungszulagen für die nach dem Tarif für Grundbuchvermessung, Verpflockung, Vermarkung und Nachführung auszuführenden Arbeiten in der Höhe von zirka 10 % festgelegt. Diese Zulagen entsprechen heute infolge der fortschreitenden Teuerung den Verhält-

nissen nicht mehr. Es wird daher beschlossen, an die Eidg. Vermessungsdirektion ein Gesuch um Aufnahme von Tarifverhandlungen zu stellen. Ein vollständiger Ausgleich der Teuerung durch Erhöhung der Preise und Löhne soll entsprechend der allgemein herrschenden Ansicht nicht begehrt werden. Dagegen wird erwartet, daß die Norm der Eidg. Preiskontrollstelle, die Hälfte der nachgewiesenen Teuerung durch Preiserhöhung auszugleichen, zur Anwendung gelange.

Tarifrevision. Der Tarif für Grundbuchvermessungen vom Juli 1927 ist vergriffen. Es stellt sich die Frage, ob dieser Tarif der Neuauflage vorausgehend einer Revision zu unterziehen sei. Auch dies wird Gegenstand der Besprechung in der nachgesuchten Konferenz mit der Eidg. Vermessungsdirektion bilden. Vom Zentralvorstand wird die Auffassung vertreten, daß, ohne am grundsätzlichen Aufbau des Tarifes zu ändern, einer Neuauflage desselben und des zugehörigen Kommentars vorausgehend richtigerweise eine Bereinigung in allen denjenigen Positionen vorgenommen werden soll, bei welchen auf Grund der praktischen Erfahrungen eine Unstimmigkeit der Notierungen im jetzigen Tarif erwiesen ist.

Der *Verein Schweiz. Vermessungstechniker* unterbreitet einen Vorschlag über Abänderung des Art. 3 der Weisungen betreffend Verwendung des Personals bei Grundbuchvermessungen, dahingehend, tüchtigen Vermessungstechnikern eine Bewilligung für weitergehende Verwendung sicherzustellen. Nach eingehender Diskussion, bei der verschiedene Aspekte berücksichtigt werden, wird beschlossen, auf den Vorschlag nicht einzutreten.

Verschiedenes. Der Vorstand beschließt die Unterstützung der Propagandaschrift zur Förderung der Güterzusammenlegungen von Herrn Kulturingenieur J. Wey durch Mitwirkung am Vertrieb und Übernahme der Versandspesen.

In der Novembernummer unserer Zeitschrift hat der Präsident des Verbandes Praktizierender Grundbuchgeometer den Artikel „Preis- und Tarifrägen bei Bodenverbesserungen“ von Kulturingenieur H. Meier, eidg. Meliorationsamt Bern, veröffentlicht. Darin wird u. a. ausgeführt: „Trotzdem die Honorare einen beträchtlichen Anteil der Meliorationskosten ausmachen, scheint über deren zulässige Höhe noch vielfach Unklarheit zu bestehen. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, daß der Schweizerische Geometerverein im Jahre 1938 einen Honorartarif für technische Arbeiten bei Güterzusammenlegungen herausgegeben und für seine Mitglieder verbindlich erklärt hat, *ohne mit den Meliorationsämtern Fühlung zu nehmen.*“

Der Zentralvorstand hält darauf, diese irrtümliche Auffassung zu korrigieren. Nachdem die Abteilung für Landwirtschaft des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements ihr Interesse an einem Tarif für Güterzusammenlegungsarbeiten bekundet hatte, traten in der Folge kantonale Kulturingenieure und Vertreter des Schweiz. Geometervereins unter dem Vorsitz des eidg. Kulturingenieurs zur Besprechung eines Tarifentwurfes des SGV. zusammen. Die weiteren Schritte in der Angelegenheit mögen übergangen werden. An der Hauptversammlung 1941 in Bern sah sich der Präsident des SGV. genötigt, unter „Taxationswesen“ folgendes bekannt zu geben: „Der Tarif für Güterzusammenlegungen ist von den eidgenössischen Behörden bis dato immer noch nicht behandelt worden. Oberstbrigadier Strüby verspricht, im Traktandum 11 darauf zurückzukommen.“ (Protokoll S. 157 der Zeitschrift 1941.) Im gleichen Protokoll ist unter Trakt. 11 folgendes festgehalten: „Die Regelung der Tarifräge betrachtet Oberst Strüby als untergeordnet und momentan sogar als gefährlich. Die einzelnen Kantone sollen für die Entlöhnung der Techniker die momentan notwendigen Grundlagen schaffen. Die anschließende Diskussion läßt lediglich Zentralpräsident Bertschmann konstatieren, daß die Versammlung mit dieser einfachen Lösung der

seit Monaten pendenten Tarifffrage nicht einig gehen könne und daß solide Tarifgrundlagen geschaffen werden müssen.“

Der SGV. sah sich in der Folge genötigt, wollte er Ordnung im Tarifwesen schaffen, den Tarif ohne behördliche Genehmigung für seine Mitglieder verbindlich zu erklären. Ohne Zweifel wäre ein auf gemeinsamer Beratung fußender Tarif vorzuziehen, der SGV. ist auch heute noch bereit, die unterbrochenen Verhandlungen wieder aufzunehmen, an seinem Willen hat es nie gefehlt.

Ein Beitritt zur „Schweiz. Lichtbildanstalt für Wissenschaft, Technik und Unterricht“ wird abgelehnt.

Der Ankauf von weitem 60 Stück Rechenschiebern zur Abgabe an die Absolventen der Vermessungstechnikerkurse durch Kassier Kübler wird gutgeheißen.

Eine Anfrage veranlaßt den Vorstand festzustellen, daß die Bestimmung des Taxationsreglementes, wonach der Betrag für die von den Sektionen erhobenen Taxationsgebühren höchstens 5 ‰ der taxierten Arbeit betragen darf, so auszulegen ist, daß dort, wo nebst diesem Ansatz in ‰ noch eine Grundtaxe festgesetzt ist, diese im Maximalbetrag von 5 ‰ inbegriffen sein muß.

Der Zentralvorstand begrüßt die Tatsache, daß die Zentraltaxationskommission in den letzten Jahren in vermehrtem Maße zur Mitwirkung bei den Taxationen in den Sektionen beigezogen wird. Es wird in bezug auf die Entschädigung dieser Arbeitsleistungen der Zentraltaxationskommission festgelegt, daß sie zu $\frac{1}{5}$ der Zentralkasse und zu $\frac{4}{5}$ den Sektionen zu verrechnen seien.

Sulgen, 24. November 1942.

Der Sekretär: J. Gsell.

Société suisse des Géomètres Comité central

Extrait du procès-verbal de la séance du 21 novembre 1942, à Berne.

Sont présents: MM. Bertschmann, Président; Baeschlin, Prof. Dr.; Kübler, Nicod, Gsell. Biasca en service militaire, se fait excuser.

Le procès-verbal de la séance du comité du 6 décembre 1941, est adopté.

Sont admis comme nouveaux membres:

MM. Ackermann Hans,	Pastorelli Roberto, à Lugano
à Lengnau Argovie	Peitrequin Paul, à Lausanne
Bach Albert, à Olten	Rahm Werner, à Olten
Braschler Hans, géom. cant.,	Schneider Walter, à Zurich
à St-Gall	Seeberger Ernest, à Gossau
Bretscher Max, à Zurich	Sennhauser Werner, à Uetikon
Buser Max, à Soleure	Sommer Otto, à Zurich
Durgniat Marcel, à Yverdon	Thorens Hermann, à Genève
Fessler Werner, à Wallisellen	Ulrich Josef, à Wil
Forni Luigi, à Locarno	Vallotton Alfred, à Ste-Croix
Hofmann Hans, à Soleure	Weissmann Charles, à Zurich
Kämpfer Hans, à Meiringen	Wullschleger Hans, à Bâle

Le nombre des membres qui en 1929 était de 394, se monte aujourd'hui à 499. Durant cette période, le bilan de l'effectif se résume comme suit: augmentation 233, diminution 128 membres.

De tous les géomètres qui depuis 1929 ont obtenus leur brevet, 6 seulement ne font pas partie de la Société.

Discussions relatives au renchérissement de la vie. Lors de la convention du 17 mars 1941, des allocations supplémentaires d'environ 10 % furent fixées pour les travaux de piquetage, de bornage et de conservation des mensurations cadastrales.

Ces allocations ne correspondent plus aujourd'hui au coût accru de l'existence. Il est de ce fait décidé d'adresser à la direction fédérale du cadastre, une requête tendant à une reprise des délibérations concernant les tarifs.

Une compensation complète du renchérissement de la vie, par le moyen d'une augmentation des prix et des appointements, ne serait selon l'opinion générale pas envisagée, par contre, on doit pouvoir s'attendre à l'application des normes du contrôle fédéral des prix, en ce sens que la moitié du renchérissement prouvé, soit compensé par une augmentation des prix.

Révision du tarif des mensurations cadastrales. L'édition de juillet 1927 du tarif des mensurations cadastrales est épuisée. La nouvelle édition devrait au préalable, être soumise à une révision. Cette question fera également l'objet d'une discussion lors de la conférence sollicitée avec la direction fédérale du cadastre. Le comité central est d'avis que la structure systématique du tarif ne doit pas être modifiée, mais que par contre une nouvelle édition de ce dernier y compris son commentaire, doit être revue et que les positions qui d'après les expériences pratiques, présenteraient des lacunes soient corrigées et adaptées aux nouvelles exigences.

La Société suisse des Techniciens-Géomètres présente une proposition de modification de l'art. 3 de l'ordonnance concernant l'emploi du personnel des mensurations cadastrales, dans le but d'assurer au technicien-géomètre qualifié un champ d'activité plus étendu. Après étude approfondie de la question, il est décidé de ne pas donner suite à cette demande.

Divers. Le comité central décide, afin d'en soutenir le but, de prendre en partie à sa charge la vente et l'expédition de la brochure de propagande en faveur des remaniements parcellaires, publiée par Monsieur J. Wey, ingénieur rural cantonal, à Neuchâtel.

Le président de l'Association suisse des Géomètres praticiens publie dans le numéro de novembre de notre journal, un article intitulé: Questions de prix et de tarifs dans les améliorations foncières, de Monsieur H. Meier, ingénieur rural à l'Office fédéral des améliorations foncières.

On y lit entre autres, ce qui suit: Quoique les honoraires englobent une partie considérable du coût des améliorations foncières, il semble que dans beaucoup de cas, une fixation judicieuse du montant de ces derniers, n'est pas encore mise au clair.

Ceci est dû au fait, que la Société suisse des Géomètres a établi en 1938 un tarif des honoraires pour les travaux techniques des remaniements parcellaires, dont l'application a été déclarée obligatoire pour ses membres; *sans avoir au préalable pris contact avec les offices des améliorations foncières.* Le comité central tient à rectifier ces allégations qui se basent sur une interprétation erronée des faits.

Ensuite d'un préavis favorable à l'établissement d'un tarif pour les travaux de remaniements parcellaires, de la part de la division de l'agriculture du Département fédéral de l'Economie publique; des pourparlers eurent lieu sous la direction de Monsieur l'ingénieur rural fédéral avec des ingénieurs ruraux cantonaux et des représentants de la Société suisse des Géomètres, au cours desquels le projet du dit tarif fut soumis à un examen.

Abstraction faite de d'autres démarches il est encore à faire remarquer que lors de l'assemblée générale de 1941, à l'occasion des débats sur les taxations, le président de la S. S. G. se vit dans l'obligation de déclarer que le tarif des remaniements parcellaires n'avait pas encore été l'objet

d'un examen de la part des autorités fédérales. Monsieur le colonel brigadier Strüby promet de revenir plus tard sur cette question (voir procès-verbal page 157 et 177 du journal 1941). Le même procès-verbal (voir n° 11 des objets de l'ordre du jour) mentionne à ce sujet, ce qui suit: M. le colonel brigadier Strüby, chef de l'Office fédéral des améliorations foncières, considère le nouveau tarif comme prématuré, voire même dangereux dans les temps actuels. Ce sont les cantons qui doivent établir les bases relatives aux appointements du personnel technique en question.

Le président central réfute cet argument, il se fait l'interprète de l'assemblée en faisant valoir que l'importance de cette question des tarifs, qui depuis des mois occupe les cercles intéressés, exige une solution reposant sur des bases solides.

Devant la nécessité de créer sans tarder dans le domaine des tarifs une réglementation favorable, la Société suisse des Géomètres, s'est vue ensuite de ce qui précède dans l'obligation d'agir sans le concours des autorités. Il est certain qu'un tarif établi en commun avec les cercles intéressés et les autorités compétentes serait préférable. Aussi la Société des Géomètres, se déclare-t-elle prête à reprendre aujourd'hui encore, les négociations qui malgré elle ont été interrompues. Une proposition faite à la S. S. G. de donner son adhésion à l'institut cinématographique suisse de la science, de la technique et de l'enseignement, est repoussée.

L'achat par le caissier central de 60 nouvelles règles à calcul destinées aux apprentis techniciens géomètre sortant des cours, est approuvé.

En réponse à une demande au sujet de l'application du règlement qui prévoit, que les émoluments prélevés par les sections ne doivent pas dépasser le 5 ‰ de la taxation, le comité central déclare que partout où à côté d'un taux en ‰ une taxe fondamentale est encore prévue, cette dernière doit être englobée dans les 5 ‰ fixés par le règlement.

Le comité central est heureux de constater que ces dernières années la commission centrale de taxation est de plus en plus appelée à collaborer aux taxations opérées par les sections, $\frac{1}{5}$ des indemnités accordées dans ces cas à la dite commission pour ses travaux, sont supportés par la caisse centrale et $\frac{4}{5}$ par les sections.

Sulgen, 24 novembre 1942.

Le secrétaire: J. Gsell.
Tr. R.

Kleine Mitteilungen

Zum Rücktritt und zur Wahl des Kantonsgeometers in Basel-Stadt

Auf Ende dieses Jahres tritt Herr Kantonsgeometer E. Keller, Chef des Vermessungsamtes, von seinem Amt zurück, das er volle 32 Jahre mit kluger Umsicht und mit äußerster Hingabe betreut hatte. An seine Stelle wählte am 1. Dezember a. c. der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt den Chef des kantonalen Meliorationsamtes, Herrn Emil Bachmann, Grundbuchgeometer und Kulturingenieur.